

**Bericht und Antrag**

**Beilage 1**

Bildungskommissionssitzung vom 07.11.2018 (BK-Klausur)

7.11.2018

<input checked="" type="checkbox"/> Geschäft A	Geschäft mit besonderer Tragweite, das eine Detailberatung erfordert
<input type="checkbox"/> Geschäft B	Routinegeschäft
<input type="checkbox"/> Geschäft C	Information, ev. Kurzdiskussion, ev. formelle Genehmigung
<input type="checkbox"/> Geschäft D	Dringendes, nicht traktandiertes Geschäft

**Personenbezeichnung**

Steuergruppen-Mitglieder:

Conchi Hubmann, Präsidentin der Bildungskommission

Daniel Bachmann, Rektor

Christoph Lampart, Prorektor (Projektleiter)

Thomas Hediger, Schulleiter Sekundarschule

**Oberbegriff**

Sekundarschul-Modell-Überprüfung

**Detailbezeichnung**

- Künftiges Sekundarschulmodell
- Nutzwert-Analyse
- Kostenzusammenstellung

**Finanzierung**

Rechnungsjahr:-

KART: -

KST: -

Budgetkredit vorhanden

Gemeinderatskredit

Sonderkredit bereits bewilligt

Nachtragskredit

Zusatzkredit

gebundene Ausgabe

**Bericht**

**1 Ausgangslage**

Im Kanton Luzern gibt es drei Sekundarschul-Modelle.

(→ Siehe 2.1 und Anhang B Übersicht der drei Modelle im Kanton Luzern)

Politisch wurde in der Gemeinde Horw bereits 2014 traktandiert, das bestehende Sekundarschul-Modell in Horw (GSS seit 2004) zu überprüfen. Dieses Thema wird nun im betrieblichen Leistungsauftrag 2018 der Gemeindeschule Horw mit folgendem Ziel aufgenommen und umgesetzt: Das Schulmodell bei der Sekundarschule ist Ende 2018 geklärt.

**1.1 Projekt**

In einer Projektsteuerung und drei Projektgruppen bestehend aus Lehrpersonen, Schulleitungsmitgliedern und Mitgliedern der Bildungskommission wurden anhand einer Nutzwert-Analyse die drei Modelle detailliert analysiert. Den Projektgruppen wurden die beiden andern Modelle (KSS und ISS) durch Vertreter aus Schulen, welche KSS und ISS betreiben, vorgestellt. Die Kostenberechnungen für die drei Modelle wurden erstellt und sind mit der Dienststelle Volksschulbildung des Kantons Luzern abgeglichen. Der Austausch mit der Dienststelle Volksschulbildung war von Anfang bis zum Abschluss des Projektes vorhanden.

(→ Siehe Anhang A Projektorganisation und Projektablauf)

## 2 Die drei Sekundarschul-Modelle im Kanton Luzern

### 2.1 Allgemeines:

Im Kanton Luzern gibt es drei verschiedene Sekundarschul-Modelle:

Die Sekundarschule kann wie in Horw nach Niveaus getrennt (GSS), organisatorisch eng verknüpft (kooperativ / KSS) oder zu einem gemeinsamen Schultyp verbunden (integriert / ISS) geführt werden.

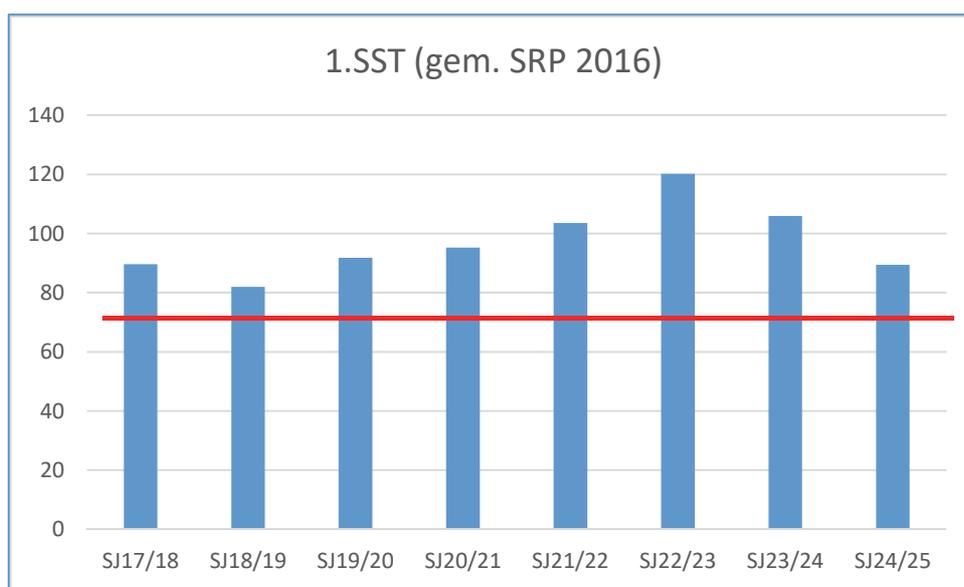
(→ Siehe Anhang B Übersicht der drei Modelle im Kanton Luzern)

### 2.2 Kantonale Vorgaben

#### Mindestgrössen für die Modellwahl

(§ 3e, Verordnung zum Gesetz über die Volksschulbildung)

- Für die Führung des **getrennten Modells** werden in der Sekundarschule mindestens **70 Lernende** pro Jahrgang benötigt.
- Für die Führung des **kooperativen Modells** werden in der Sekundarschule mindestens **40 Lernende** pro Jahrgang benötigt.
- Für die Führung des **integrierten Modells** werden in der Sekundarschule mindestens **15 Lernende** pro Jahrgang benötigt.



Gemäss der durch externe Spezialisten der Schulraumplanung 2016 erstellten Prognose der Lernenden der Gemeindeschule Horw sind in Zukunft mit mindestens 91 bis zu 121 Lernende pro Jahrgang für die Sekundarschule ab Schuljahr 2019/2020 bis 2027/2028 zu rechnen (blaue Balken). Diese Zahl der Lernenden liegt weit über der in der kantonalen Volksschulbildungsverordnung (VBV, § 3e) vorgesehenen Minimalgrösse von 70 Lernenden (rote Linie).

#### Klassengrössen

(§ 7, Abs. d – g, Verordnung zum Gesetz über die Volksschulbildung)

Es gelten folgende Klassengrössen:

- für Klassen des Niveaus A und B der Sekundarschule mindestens 15 und höchstens 24 Lernende.
- für Klassen des Niveaus C der Sekundarschule mindestens 12 und höchstens 20 Lernende.
- für Stammklassen im integrierten Modell mindestens 15 und höchstens 22 Lernende. Resultate der Nutzwertanalyse

## 2.3 Resultate der Nutzwert-Analyse: Zusammenstellung GSS KSS ISS

Um die drei Modelle vergleichen zu können, wurden diese auf der Basis der folgenden Parameter einander gegenübergestellt (Details dazu, vgl. Anhang C Nutzwert-Analyse)

Folgend sind die Resultate der Nutzwert-Analyse, welche durch die Lehrpersonen (LP), Schulleitung (SL) und Bildungskommission (BK) unabhängig voneinander erstellt wurden.

	TOTAL GSS				TOTAL KSS				TOTAL ISS			
	LP	SL	BK	TOTAL	LP	SL	BK	TOTAL	LP	SL	BK	TOTAL
<b>Pädagogisch</b>												
Total mit Gewichtung Unterkriterien und Kriterien	30	27.2	28.8	<b>86</b>	26.8	22.4	25.2	<b>74.4</b>	25.2	22.4	27.2	<b>74.8</b>
<b>Finanziell</b>												
Total mit Gewichtung Unterkriterien und Kriterien	6.3	5.4	3.6	<b>15.3</b>	4.5	4.5	3.6	<b>12.6</b>	4.5	5.4	4.5	<b>14.4</b>
<b>Personell</b>												
Total mit Gewichtung Unterkriterien und Kriterien	5.4	5.4	5	<b>15.8</b>	5.2	4	4	<b>13.2</b>	3.4	3.4	3.4	<b>10.2</b>
<b>Organisatorisch</b>												
Total mit Gewichtung Unterkriterien und Kriterien	2.1	2.1	2.1	<b>6.3</b>	0.9	1.2	0.9	<b>3</b>	0.9	1.2	1.2	<b>3.3</b>
<b>Gesamttotal mit Gewichtung Unterkriterien und Kriterien</b>	<b>43.8</b>	<b>40.1</b>	<b>39.5</b>	<b>123</b>	<b>37.4</b>	<b>32.1</b>	<b>33.7</b>	<b>103.2</b>	<b>34</b>	<b>32.4</b>	<b>36.3</b>	<b>102.7</b>

## 2.4 Fazit der Nutzwert-Analyse: Zusammenstellung GSS KSS ISS

Das bestehende GSS-Modell schliesst in Bezug auf Pädagogik, Finanzen, Personal und Organisation bei den Lehrpersonen, der Schulleitung und der Bildungskommission klar am besten ab. Dies ist auch in fast allen Unterkriterien der Fall (eine Ausnahme). Die Resultate des KSS-Modell und ISS-Modell sind fast gleich. Auch ist anzumerken, dass die Lehrpersonen, welche das entsprechende Modell im Alltag leben müssen, sich klar für das GSS-Modell ausgesprochen haben.

(→ Siehe Anhang C Nutzwert-Analyse)

## 3 Kostenanalyse

### 3.1 Zusammenstellung der Klassen der drei Modelle im Rückblick anhand der Lernendenzahlen Schuljahr 2014/2015 bis 2018/2019

Folgend ist die Aufteilung der Lernenden in den einzelnen Niveaus und die Klassen daraus abgebildet:

	Schüler Niveau A	Schüler Niveau B	Schüler Niveau C	IS-Schüler	Abteilungen GSS	Abteilungen KSS	Abteilungen ISS
<b>SJ 14/15</b>	22	30	25	2 im Niveau C	5	5	4
<b>SJ 15/16</b>	32	38	30	3 im Niveau C	6	5	5
<b>SJ 16/17</b>	19	29	29	1 im Niveau A 1 im Niveau B 2 im Niveau C	5	5	4
<b>SJ 17/18</b>	34	45	18	0	5	5	5
<b>SJ 18/19</b>	22	32	21	1 im Niveau C	5	5	4

In den letzten 5 Jahren hätte bei den aktuell tiefen Lernendenzahlen im ISS-Modell eine Klasse pro Jahrgang eingespart werden können. Trotz dieser potenziellen Einsparung: Es hätte keine ganze Klasse, sondern nur ca. 14-18 Lektionen eingespart werden können, da die Niveaufach-Gruppen-Grössen in den Leistungsfächern nicht optimiert werden können.

Die Lernendenzahlen der Schulraumplanung 2016 durch ein externes Büro bilden der prognostizierte Ausblick bis 2027/2028 klar steigende Lernendenzahlen im Vergleich zu heute ab. Die kantonalen Vorgaben von 70 Lernenden werden also auch in Zukunft deutlich eingehalten. Somit wird es in Zukunft zu weniger Unterbeständen und somit gegenüber heute zu mehr Lernenden pro Klasse kommen.

(→ Siehe Anhang D Kostenanalyse Lernendenzahlen)

### **3.2 Laufende Kosten**

Gestützt auf das Treffen mit der Dienststelle Volksschulbildung des Kantons Luzern (DVS) kommt die Schulleitung Horw auf dieselbe Erkenntnis wie die DVS: Je nach Zahl der Lernenden kann mit den heutigen Schülerzahlen im ISS- und KSS-Modell eine Klasse pro Jahrgang optimiert werden. Dies führt allerdings nicht zu einer Einsparung von sämtlichen Lektionen einer Klasse (36), sondern lediglich zu einer Reduktion um ca. 14-18 Lektionen (inkl. Klassenlehrperson), was finanziell ungefähr einer halben Klasse entspricht (Lohnkosten-Optimierung von ca. CHF 60'000 – 75'000 pro Jahr). Dieser Spareffekt tritt allerdings hauptsächlich bei kleinen Jahrgängen auf, wie sie aktuell vorliegen. Bei den erwarteten künftigen Jahrgangsgössen dürften die drei Modelle allerdings in der Regel gleich teuer sein.

### **3.3 Investitionskosten**

Bezüglich Investitionskosten schneidet das GSS-Modell am besten ab, da hier mit dem Schulhaus Zentrum keine zusätzlichen Klassenzimmer für die optimale Umsetzung nötig sind.

### **3.4 Bemerkung zum Kostenvergleich mit anderen Gemeinden**

Über den ganzen Kanton Luzern betrachtet, ist das GSS-Modell das günstigste Modell. Die Horwer Sekundarschule ist im Vergleich zu anderen Gemeinden allerdings aus folgenden Gründen teurer:

- Aktuell kann das GSS-Modell wegen den temporär tiefen Lernendenzahlen nicht optimal betrieben werden (ungünstige Lernendenzahlen → kleine und mehr Klassen). Dies wird sich, wie oben erwähnt, in den nächsten Jahren ändern.
- Das momentane Lehrerteam der Sekundarschule weist ein durchschnittlich höheres Alter mit entsprechend höheren Lohnkosten auf.
- Ein grösserer Anteil der Mehrkosten wird zudem durch die Horw-spezifische Handhabung der Umlagen und Abschreibungen verursacht. (Als finanziell besser dastehende Gemeinde hat Horw ein Interesse daran, im Rahmen der Möglichkeiten möglichst viele Kosten auf die Schule umzulagern). Uns vorliegende Vergleichszahlen lassen den Schluss zu, dass in anderen Gemeinden viel weniger Kosten auf die Schule umgelegt werden und die Kostenvergleiche des Kantons Luzern darum zu Lasten der Sekundarschule Horw verzerrt sind.

(→ Siehe Anhang D Kostenanalyse Kosten pro Lernende und Aufteilung Kosten)

### **3.5 Fazit**

Bei kleinen Klassen (wie heute) ist das GSS-Modell teurer. Gehen wir in die Grössenordnung der geplanten Lernendenzahlen nach der Schulraumplanung von 2016 aus, wird das GSS-Modell in Horw in Zukunft in etwa gleich teuer wie die anderen beiden Modelle (KSS und ISS) sein. Bei den aktuell vorliegenden Schülerzahlen könnten nicht ganze Klassen bei ISS/KSS eingespart werden, sondern nur halbe Klassen (Aussage von der DVS).

Mit den für Horw erwarteten, steigenden Lernendenzahlen werden voraussichtlich die Kosten pro Lernenden sinken.

Die pädagogischen Vorteile des GSS-Modells überwiegen jedoch diesen je nach Konstellation vorhandenen finanziellen Vorteil vom KSS-Modell und ISS-Modell.  
(→ Siehe Anhang D Kostenanalyse Abteilungen in Zukunft)

#### **4 Empfehlung und Begründung der Bildungskommission und der Steuergruppe anhand der Nutzwert-Analyse und der Kostenanalyse**

Die Schule Horw verfügt über ein gewinnbringendes, überzeugendes und gut funktionierendes Sekundarschulmodell.

##### **4.1 Zufriedenheit der Lernenden**

Anhand der jährlich stattfindenden Lernenden-Befragung ist ersichtlich, dass die Jugendlichen der Sekundarschule an der Sekundarschule Horw eine lern- und lehrförderliche Struktur und Atmosphäre vorfinden.

##### **4.2 Zufriedenheit der Erziehungsberechtigten**

Die Erziehungsberechtigten bescheinigen ihre Zufriedenheit an der Horwer Sekundarschule anlässlich des Elternfeedbacks vom Frühjahr 2018 wie folgt:

1. Die Bemühungen der Lehrpersonen, klare Regeln in der Schule zu leben, werden von den Erziehungsberechtigten erkannt. Diese Anstrengungen sollen im Hinblick auf eine förderliche Lernatmosphäre aufrechterhalten werden.

2. Die Anstrengungen der Lehrpersonen im Hinblick auf ein gutes Klassenklima sind wirksam. Dies wird im Fokus der täglichen Arbeit bleiben.

Generell kann festgestellt werden, dass auf einer Skala von 1-4 die Sekundarschule Horw die sehr hohe Zufriedenheit von 3.6 erreicht. (Ohne die als teilweise zu umfangreich empfundenen Hausaufgaben sogar > 3.7)!

##### **4.3 Mitarbeiterzufriedenheit**

Aus der im Herbst 2017 gemachten Mitarbeiterbefragung können Bildungskommission und Schulleitung erfreuliche Ergebnisse erkennen. Trotz der überall gegenwärtigen hohen Belastung und Hektik haben die facettenreichen Rückmeldungen der Mitarbeitenden ein überaus positives und konstruktives Bild des Arbeitsumfeldes in der Gemeindeschule Horw ergeben.

Die Lehrpersonen an der Sekundarschule fühlen sich mit dem aktuellen Modell sehr wohl. Eine tiefe Fluktuationsrate und somit ein erfahrenes (teureres) Lehrerkollegium ermöglicht Horw eine Kontinuität und Stabilität und unterstreicht die Zufriedenheit.

Die Lehrpersonen der Sekundarschule Horw arbeiten qualitativ hochstehend im GSS-Modell und stehen voll und ganz hinter diesem Modell. Gerade dieser hohe Identifikationsgrad des Lehrerteams mit dem GSS-Modell ist einer der zentralen Erfolgsfaktoren.

##### **4.4 Stellwerk-Resultate**

Die Stellwerk- Resultate sind immer überzeugend. So erzielen seit Einführung dieser Tests die Horwer Lernenden der Sekundarschule beim jährlichen Stellwerktest jedes Jahr einen massiv höheren Wert als der Durchschnitt der Luzerner Gemeinden – dies obwohl bei diesem Test die vielen Horwer Lernenden des Langzeitgymnasiums nicht dabei sind. (ca. 30 Prozent der Lernenden der 6. Primarklasse gehen an das Langzeitgymnasium)

(→ Siehe Anhang E Übersicht der Stellwerk-Resultate Horw – Kanton Luzern)

##### **4.5 Durchlässigkeit**

Die Durchlässigkeit ist auch in Horw mit dem getrennten Sekundarschulmodell gegeben. Folgende Zahlen der letzten beiden Schuljahre sollen dies unterstreichen:

Schuljahr 2016/17: Sieben Lernende wechselten die Klasse in ein höheres Niveau, sieben Lernende wechselten in ein tieferes Niveau.

Schuljahr 2017/18: Acht Lernende wechselten die Klasse in ein höheres Niveau, ein Lernender wechselte in ein tieferes Niveau.

#### **4.6 Schulabgänger/-innen**

Die Zahlen und Fakten der Schulabgänger/-innen sind erfreulich. Alle Lernenden erfreuen sich einer Anschlusslösung am Ende der 3. Sekundarklasse. Prozentual sind im Vergleich zu anderen Gemeinden im Kanton Luzern eher wenig Lernende auf ein Brückenangebot angewiesen.

#### **4.7 Schulhauskultur – Kommunikation - Zusammenarbeit**

Das Thema Gewalt ist an der Sekundarschule Horw sehr gering. Dies zeugt von einem friedlichen Zusammenleben der Lernenden untereinander. Unterstützend wirken dabei auch die Bemühungen der Lehrpersonen im Thema Schulhauskultur. Die Kommunikation und Zusammenarbeit der Lehrpersonen ist vertraulich, intensiv und förderorientiert.

#### **4.8 Schulhaus Zentrum**

Das Schulhaus Zentrum der Sekundarschule eignet sich optimal für das GSS-Modell. Die anderen beiden Modelle sind im Schulhaus Zentrum auch umsetzbar, jedoch fehlen zum optimalen Betrieb der anderen Modelle drei Klassenzimmer, in denen Raum für die Niveaufachgruppen bereitgestellt wird.

#### **4.9 Beziehung (Deci&Ryan / Hattie-Studie)**

Für die Motivation und den Lernerfolg der Lernenden ist neben der Kompetenzerfahrung und Autonomieerfahrung vor allem die soziale Eingebundenheit innerhalb der Klasse zentral, was eine engere Betreuung und Beziehung zwischen Lehrpersonen und Lernenden mit sich bringt. Dies ist im GSS-Modell im Vergleich zu den beiden anderen Modellen möglich.

#### **4.10 Planung**

Indem der Stundenplan und die Pensen flexibler geplant und ein Jahr beibehalten werden können, sind pädagogisch sinnvollere Stundenpläne möglich als bei den beiden anderen Sekundarschulmodellen. Dadurch können Themen flexibler schwerpunktmässig behandelt werden (z.B. spontan ein ganzer Morgen Biologie). Die Unterrichtsgestaltung und ausserschulischen Aktivitäten sind flexibler.

#### **4.11 Vorbereitung auf Wirtschaftsstandort Schweiz**

Das GSS-Modell fördert die für die Wirtschaft essentiell guten Lernenden tendenziell am besten. (siehe "Schulsystemvergleich: Gelingensbedingungen für gute Schulleistungen, Universität Zürich, Urs Moser, 2008)

#### **4.12 Kosten**

Je nach Zahl der Lernenden kann im ISS- und KSS-Modell eine Klasse optimiert werden, was ca. 14-18 Lektionen von 36 Lektionen (inkl. KLP) ausmacht (CHF ca. 60'000-75'000 pro Jahr und Klasse). Bei den für Horw erwarteten, steigenden Schülerzahlen wird diese Einsparung allerdings tendenziell wegfallen.

#### **4.13 Empfehlung der Lehrpersonen und der Schulleitung**

Die Weiterführung des GSS-Modells empfehlen sowohl die Lehrpersonen als auch die Schulleitung.

(→ Siehe Anhang F Empfehlung der Lehrpersonen und G Empfehlung der Schulleitung)

## **Antrag**

Die Steuergruppe «Überprüfung Sekundarschul-Modell» beantragt aus obengenannten Gründen (Punkt 4 und 5) der Bildungskommission der Gemeindeschule Horw:

1. Das GSS-Modell ist weiterzuführen.

## **Beschluss**

1. Die Bildungskommission entscheidet sich im Rahmen ihrer Kompetenzen gem. Volksschulbildungsgesetz § 47, Abs. 2a für die Weiterführung des bestehenden GSS-Modells. Wenn die Niveau-Verteilung zu ausnahmsweise zu kleinen Klassen führt, sind Niveau-A+B-Mischklassen zu führen.
2. Die Bildungskommission beantragt dem Gemeinderat die Weiterführung der Finanzierung des GSS-Modells im bisherigen Umfang (Volksschulbildungsgesetz § 46 Abs. 2a und 2c
3. Die Bildungskommission bittet dem Gemeinderat an der Gemeinderat-Sitzung vom 14.11.2018, ...
  - das weitere Vorgehen bezüglich des vom Einwohnerrats gewünschten Einbezugs festzulegen (Motion 2018-298)
  - den abschliessenden Entscheid bez. der Weiterführung der bisherigen Finanzierung des Sekundarschulmodells zu fällen (vgl. Punkt 2 des vorliegenden Beschlusses).

Daniel Bachmann

07.11.2018

---

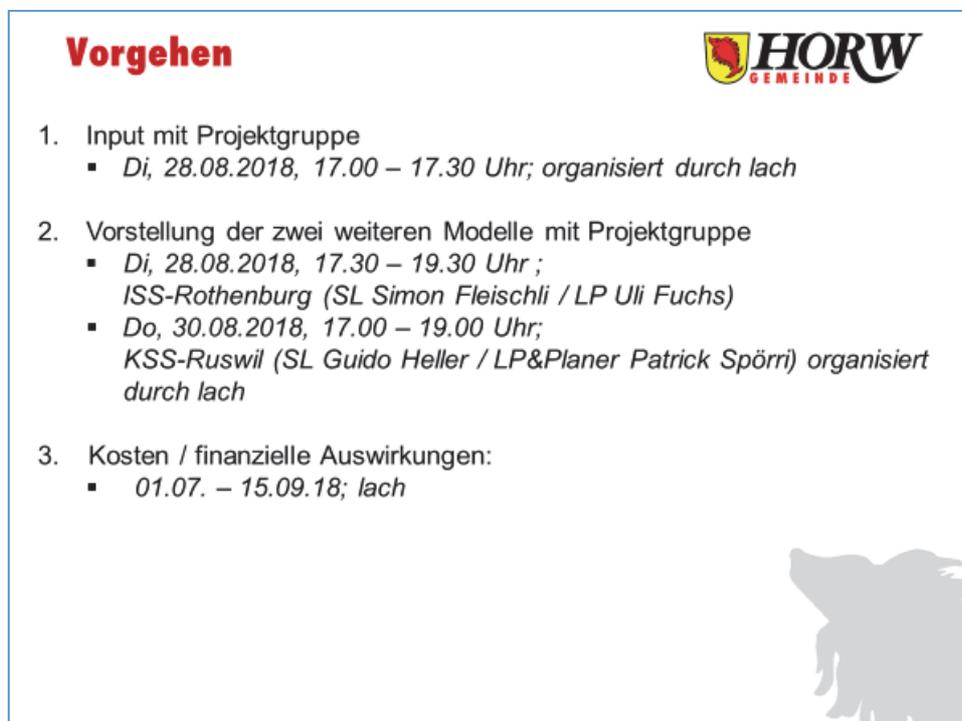
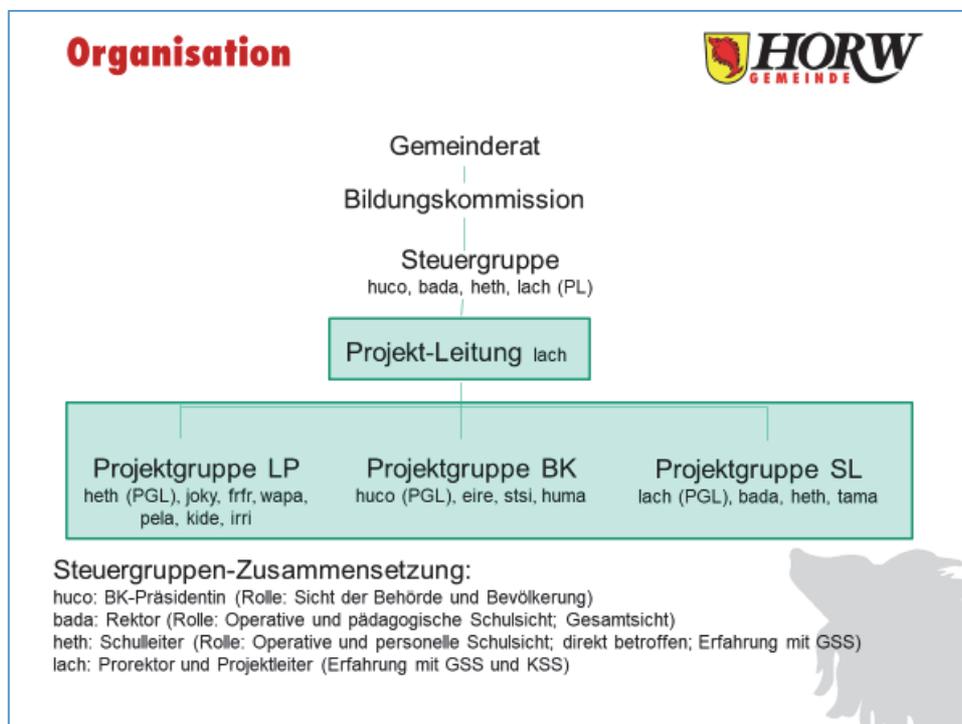
Unterschrift

## – ANHANG:

- A Projektorganisation und Projektablauf
- B Übersicht der drei Modelle im Kanton Luzern
- C Nutzwert-Analyse
- D Kostenanalyse
- E Übersicht der Stellwerk-Resultate Horw – Kanton Luzern
- F Empfehlung der Lehrpersonen
- G Empfehlung der Schulleitung

## Anhang:

### A Projektorganisation und Projektablauf



## Vorgehen



4. Individuelle Erarbeitung der Inhalte der Nutzwert-Analyse mit Empfehlung der Teilprojektgruppe
  - Di, 04.09.2018, 18.00 – 20.00 Uhr; Projektgruppe BK; PGL huco
  - Do, 06.09.2018, 13.45 – 16.00 Uhr; Projektgruppe SL; PGL lach
  - Do, 06.09.2018, 16.30 – 18.00 Uhr; Projektgruppe LP; PGL heth
5. Austausch der Auswertung der Inhalte der Nutzwert-Analyse und Empfehlung der Projektgruppe
  - Di, 25.09.2018, 17.00 – 19.00 Uhr; organisiert durch lach



## Weiteres Vorgehen



6. Antrag Steuergruppe → Entscheid BK (Modellwahl)  
**BK-Klausur vom 07.11.2018**
7. Antrag BK → Behandlung GR  
**GR-Sitzung vom 14.11.2018**
  - Kenntnisnahme des Entscheides der Bildungskommission
  - Gemeinderat definiert einen allfälligen Einbezug des Einwohnerrates (Motion) vor dem definitiven Entscheid des Gemeinderates bezüglich der Finanzierung des Sekundarschulmodells
  - **Die Bildungskommission entscheidet über das Modell.**
  - **Beim Gemeinderat liegt die finanzielle Bewilligung des ausgewählten Modells.**



## B Übersicht der drei Modelle im Kanton Luzern

### Die drei Modelle im Kanton Luzern

#### Allgemeines

**HORW GEMEINDE**

- Im aktuellen Schuljahr 2017/18 führen insgesamt 19 Gemeinden das integrierte Sekundarschulmodell (ISS), 16 Gemeinden das kooperative Modell (KSS) und noch 10 Gemeinden unterrichten nach dem getrennten Modell (GSS).
- Aufgrund der unterschiedlichen Grössen der Gemeinden werden jedoch knapp 40 Prozent der Lernenden im GSS, gut 33 Prozent der Lernenden der Sekundarschule im KSS und knapp 30 Prozent im Modell ISS unterrichtet.
- Luzern führt ein eigenes, ISS-ähnliches Modell.
- Auf das Schuljahr 2019/20 werden die Gemeinden Ebikon und Root auf das Modell KSS umstellen. Diese beschlossene Änderung unterstreicht die aktuelle Tendenz, wonach sich die Sekundarschulen in Richtung kooperatives (KSS) und integriertes Modell (ISS) hin entwickeln.

Vollschulen Kanton Luzern  
Schuljahr 2017/2018

Aktuelle Struktur der Standortgemeinden der Sekundarschule

- Getrennte Sekundarschule (GSS) (10)
- Kooperative Sekundarschule (KSS) (16)
- Integrierte Sekundarschule (ISS) (19)
- Anschliessgemeinden

### Die drei Modelle im Kanton Luzern

#### Typengetrenntes Modell (GSS) (Horw)

**HORW GEMEINDE**

#### Getrennte Sekundarschule (GSS)

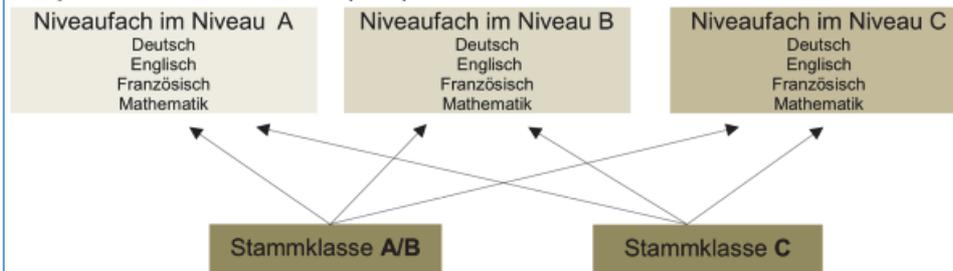
alle Niveaufächer im <b>Niveau A</b> Stammklasse A	alle Niveaufächer im <b>Niveau B</b> Stammklasse B	alle Niveaufächer im <b>Niveau C</b> Stammklasse C
--	--	--

- Die Lernenden besuchen entweder die Stammklasse Niveau A (höhere Anforderungen), die Stammklasse Niveau B (erweiterte Anforderungen) oder die Stammklasse Niveau C (grundlegende Anforderungen).
- Die Fächer Geografie, Geschichte und Naturlehre werden in den Stammklassen A und B mit erweiterten, in der Stammklasse C mit grundlegenden Anforderungen unterrichtet und beurteilt.
- Die Niveaufächer Deutsch, Englisch, Französisch und Mathematik werden in den Stammklassen besucht.

## Die drei Modelle im Kanton Luzern Kooperatives Modell (KSS) (Adligenswil)



### Kooperative Sekundarschule (KSS)

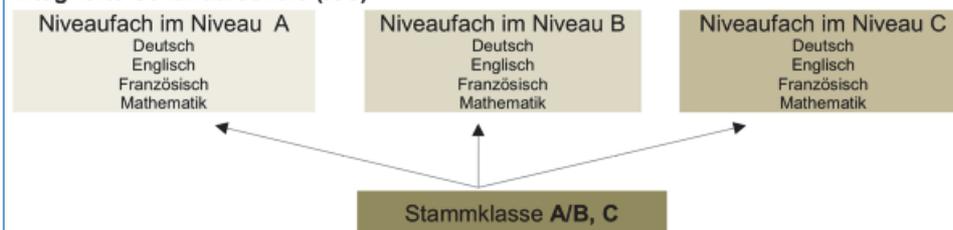


- Die Lernenden besuchen entweder die Stammklasse Niveau A/B (erweiterte Anforderungen) oder die Stammklasse Niveau C (grundlegende Anforderungen).
- Die Fächer Geografie, Geschichte und Naturlehre werden in der Stammklasse A/B mit erweiterten und in der Stammklasse C mit grundlegenden Anforderungen unterrichtet und beurteilt.
- Die Niveaufächer Deutsch, Englisch Französisch und Mathematik werden in drei Niveaus geführt: Niveau A steht für höhere, Niveaus B für erweiterte und Niveau C für grundlegende Anforderungen. Die Kinder besuchen in jedem Fach das Niveau, welches ihrem Lernstand entspricht.

## Die drei Modelle im Kanton Luzern Integriertes Modell (ISS) (Meggen)



### Integrierte Sekundarschule (ISS)



- Alle Jugendlichen werden in der gleichen Stammklasse unterrichtet.
- Die Fächer Geografie, Geschichte und Naturlehre werden nach erweiterten (A/B) und grundlegenden Anforderungen (C) in der gleichen Stammklasse unterrichtet und beurteilt. Die Kinder werden einem der beiden Niveaus zugeteilt.
- Die Niveaufächer Deutsch, Englisch Französisch und Mathematik werden entsprechend dem Lernstand der Lernenden im Niveau A, B oder C unterrichtet: Niveau A steht für höhere, Niveaus B für erweiterte und Niveau C für grundlegende Anforderungen.
- Die Lernziele der restlichen Fächer richten sich nach den entsprechenden Lehrplänen der Sekundarschule.

## Die drei Modelle im Kanton Luzern Durchlässigkeit der Niveaus



### Durchlässigkeit der Niveaus

Über einen Stammklassenwechsel entscheidet die Schulleitung, über einen Niveauwechsel die Klassenlehrperson, jeweils nach Anhörung der Erziehungsberechtigten.

	getrenntes Modell	kooperatives Modell	integratives Modell
<b>Stammklassenwechsel</b>	jährlich, mit oder ohne Jahrgangsverlust	jährlich	-
<b>Wechsel des Niveaus</b> Deutsch, Englisch Französisch und Mathematik	bei Stammklassenwechsel	semesterweise	semesterweise
<b>Wechsel des Niveaus</b> Geografie, Geschichte und Naturlehre	bei Stammklassenwechsel	bei Stammklassenwechsel	semesterweise



## Die drei Modelle im Kanton Luzern Zusammenfassung



Modell	getrennt GSS	kooperativ KSS	integriert ISS
Stammklassen	A B C	A+B C	A+B+C binnendifferenziert
Niveaufächer De,En,Fr,Mt	A B C	Niveau-Gruppen	
NMG (G&P,GG,Na)	A B C	A+B C	A+B+C binnendifferenziert
TTG, HW, Sport	A+B+C		
IF 29 WL / 140 SuS	± nur für C-Klassen	v.a. in den C-Niveaugruppen	
Niveau-Wechsel	jährlich <small>Stammklassen-Wechsel</small>	½-jährlich <small>Stammklassen-Wechsel (jährlich)</small>	½-jährlich
Übertritt KZG	möglich		

## C Nutzwert-Analyse

### Nutzwertanalyse-Fragen und Gewichtung

Gewichtung Unterkriterien	Gewichtung (1-3)
<b>a. Pädagogisch</b>	
1a. Klassenverband: Wie ist die soziale Eingebundenheit in der Klasse?	3
1b. Klassenführung: Wie verhält sich das Verantwortungsgefühl gegenüber der eigenen Gruppe/Klasse/Schüler?	3
2. Wie gross ist die Durchlässigkeit (Niveauwechsel) der Schüler/-innen?	3
3. Wie ist der Leistungsdruck für Schüler/-innen?	2
4. Wie ist die individuelle Leistungsförderung, die Betreuung und/oder Begleitung (Beziehung LP - SuS)?	3
5. Wie ist die Heterogenität (Leistung) innerhalb der Klasse?	2
6. Wie ist die gezielte Unterstützung bei der Integrativen Förderung?	2
7. Wie ist die Vorbereitung auf eine leistungsorientierte Gesellschaft?	3
8. Wie ist es mit dem Thema der Stigmatisierung?	2
<b>b. Finanziell</b>	
1. Können die Klassen optimiert geführt werden?	3
2. Wie eignet sich das Schulhaus für dieses Modell?	3
<b>c. Personell</b>	
1. Wie ist es mit der Sicherheit der Pensengrösse der Lehrpersonen?	2
2. Wie intensiv ist die Förderung der Zusammenarbeit der Lehrpersonen (u.a. im Unterrichtsteam)?	2
3. Wie gross sind die Anforderungen an die Lehrpersonen (Binnendifferenzierung v.a. GS/GG/NA)?	3
4. Wie gross ist der Aufwand (semesterweise) für Lehrperson und Schulleitung?	2
<b>d. Organisatorisch</b>	
1. Wie schwierig ist die Pensenplanung?	2
2. Wie komplex ist die Stundenplanung?	2
3. Wie hoch ist die gegenseitige Abhängigkeit (Absprachen, Stundenplanung, Projekte, Ausflüge, ...) im Alltag?	3
1 wenig wichtig - 3 sehr wichtig	

Gewichtung Kriterien	Gewichtung (100%)
<b>Pädagogisch</b>	
Gewichtung in Prozent	40
<b>Finanziell</b>	
Gewichtung in Prozent	30
<b>Personell</b>	
Gewichtung in Prozent	20
<b>Organisatorisch</b>	
Gewichtung in Prozent	10
<b>Gesamttotal mit Gewichtung</b>	100

## D Kostenanalyse

### Kostenanalyse: Schülerzahlen



Aufteilung der Schüler/-innen gemäss Schulraumplanung:

Prognosen SJ	Total	LZG	Andere	SST	A	B	C
SJ 27/28				114	35	47	33
SJ 26/27				112	34	46	32
SJ 25/26				110	33	45	32
SJ 24/25				102	31	42	29
SJ 23/24				97	29	40	28
SJ 22/23				121	37	49	35
SJ 21/22				101	31	41	29
SJ 20/21				98	30	40	28
SJ 19/20				91	28	37	26
SJ 18/19	110	34	1	75	22	32	21
SJ 17/18	135	37	1	97	34	45	18
SJ 16/17	116	38	1	77	19	29	29
SJ 15/16	137	36	1	100	32	38	30
SJ 14/15	116	38	1	77	22	30	25
5-J. Schnitt (alt)	123	37	1	85	26	35	25
J. Schnitt (100)	100	30	1	69	21	28	20
Schnitt 19/20-27/28				105	32	43	30

- Mit den Schülerzahlen der Schulraumplanung 2016 bildet der prognostizierte Ausblick bis 2027/2028 klar steigende Schülerzahlen im Vergleich zu heute ab.
- Die kantonalen Vorgaben von 70 Schüler/-innen sind klar eingehalten
- Es sollte in Zukunft somit zu weniger Unterbeständen und somit zu mehr Lernenden pro Abteilung kommen.

### Kostenanalyse: Abteilungen in Zukunft



Aufteilung der Schüler/-innen gemäss Schulraumplanung:

Prognosen SJ	Total	LZG	Andere	SST	A	B	C	Fazit	Abteilungen			Optimierung zu GSS	
									GSS	KSS	ISS	KSS	ISS
SJ 27/28				114	35	47	33		6	6	6	0	0
SJ 26/27				112	34	46	32		6	6	6	0	0
SJ 25/26				110	33	45	32		6	6	5	0	1
SJ 24/25				102	31	42	29		6	6	5	0	1
SJ 23/24				97	29	40	28		6	5	5	1	1
SJ 22/23				121	37	49	35		7	6	6	1	1
SJ 21/22				101	31	41	29		6	5	5	1	1
SJ 20/21				98	30	40	28		6	5	5	1	1
SJ 19/20				91	28	37	26		6	5	5	1	1
SJ 18/19	110	34	1	75	22	32	21						
SJ 17/18	135	37	1	97	34	45	18						
SJ 16/17	116	38	1	77	19	29	29						
SJ 15/16	137	36	1	100	32	38	30						
SJ 14/15	116	38	1	77	22	30	25						
5-J. Schnitt (alt)	123	37	1	85	26	35	25						
J. Schnitt (100)	100	30	1	69	21	28	20						
Schnitt 19/20-27/28				105	32	43	30						

- Mit dem LZG – A – B – C-Durchschnitt der Schüler/-innen der letzten fünf Jahre haben ab 102 Schüler/-innen das GSS- und KSS-Modell gleich viele Abteilungen. Ab 111 Schüler/-innen haben alle drei Modelle gleich viele Abteilungen.
- Bei der Aufteilung LZG – A – B – C kommt es jeweils auf die prozentuale Zusammensetzung an, welches Modell mit weniger Abteilungen geführt werden kann.

**Fazit: Bei kleinen Abteilungen (wie heute) ist das GSS-Modell teurer. Gehen wir in die Grössenordnung der geplanten Schülerzahlen, wird es in Zukunft gleich teuer sein.**

## Kostenanalyse: Kosten pro Lernende

### Betriebskosten nach Modell Sek 2017

	29'189	ISS
	26'149	KSS
<b>Horw</b>	<b>24'640</b>	<b>GSS</b>
	24'544	KSS
	24'378	KSS
	24'346	ISS
	23'466	ISS
	23'038	ISS
	22'891	ISS
	22'834	KSS
	22'456	ISS
	22'098	ISS
	21'973	ISS
	21'773	ISS
	21'700	ISS
<b>ISS-Schnitt</b>	<b>21'578</b>	
	21'573	ISS
	21'429	KSS
	21'426	GSS
	21'393	KSS
	21'384	ISS
	21'326	ISS
	21'254	KSS
<b>KSS-Schnitt</b>	<b>21'212</b>	

	21'178	GSS
	21'113	KSS
	21'090	ISS
	20'760	KSS
<b>BST-Schnitt</b>	<b>20'631</b>	
	20'554	KSS
	20'117	KSS
	19'617	ISS
	19'559	GSS
	19'488	KSS
<b>GSS-Schnitt</b>	<b>19'383</b>	
	19'359	KSS
	19'229	GSS
	19'199	KSS
	18'830	ISS
	18'798	KSS
	18'192	ISS
	18'023	KSS
	17'952	GSS
	17'694	GSS
	17'659	GSS
	17'632	ISS
	17'415	ISS
	17'404	GSS
	17'085	GSS

- Laut DVS sind die Betriebskosten im GSS-Modell tiefer als in den anderen Modellen, was mit den Zahlen 2017 bewiesen ist.
- Horw ist das teuerste GSS-Modell. Die Zahlen sind jedoch mit Vorsicht zu geniessen (Aussage DVS und Leiter Finanzen Horw) – siehe folgende Folien.

## Kostenanalyse: Aufteilung Kosten

### Rechnung 2017 Zahlen von KTR 3 / Sekundarschule

Bezeichnung	Rechnung 2017	Budget 2018	Rechnung 2016
302 Löhne der Lehrkräfte	2'782'998.99	2'841'500.00	2'872'649.60
303 Sozialversicherungsbeiträge	212'222.55	210'300.00	219'404.70
304 Personalversicherungsbeiträge	321'995.10	329'100.00	324'413.75
305 Unfall- und Krankenversicherung	3'064.69	3'000.00	3'047.40
309 Übriger Personalaufwand	1'900.00	2'100.00	1'968.00
310 Büro-, Schul- und Druckmaterialien	2'349.61	4'300.00	3'785.05
311 Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge	483.00	10'500.00	547.60
313 Verbrauchsmaterialien	33'147.40	46'600.00	30'960.55
315 Übriger Unterhalt	9'929.11	11'100.00	6'993.28
317 Spesenentschädigungen	808.00	2'200.00	993.00
318 Dienstleistungen und Honorare	34'044.15	39'800.00	30'347.30
<b>1 Stufe I: Direkte Kosten</b>	<b>3'402'942.52</b>	<b>3'500'900.00</b>	<b>3'495'140.23</b>
436 Rückerstattungen	-2'153.00	-20'000.00	-54'483.80
<b>2 Stufe II: Nettodirektkosten</b>	<b>3'400'789.52</b>	<b>3'480'900.00</b>	<b>3'440'656.43</b>
39903 Liegenschaften	787'933.31	890'371.98	698'477.45
39904 Informatik	255'155.29	224'569.76	206'690.61
39907 Zentrale Dienste Schule	139'471.58	194'903.38	137'818.23
39945 Bildungskommission	26'467.43	26'377.66	35'731.33
39946 Schulleitung	309'421.68	315'639.03	279'810.46
<b>3 Stufe III: inkl. Sekundäre Kosten</b>	<b>4'919'238.21</b>	<b>5'134'782.01</b>	<b>4'799'184.51</b>
<b>4 Stufe IV: Betriebskosten ohne Investitionen</b>	<b>4'919'238.21</b>	<b>5'134'782.01</b>	<b>4'799'184.51</b>
398 Kalkulatorische Zinsen und Abschreibungen	1'419'821.07	1'879'158.93	1'128'642.65
<b>5 Stufe V: Betriebskosten mit Investitionen</b>	<b>6'339'059.28</b>	<b>7'013'940.94</b>	<b>5'927'827.16</b>
461 Kantonsbeiträge	-1'236'519.60	-1'312'800.00	-1'195'431.00
<b>6 Stufe VI: Vollkosten</b>	<b>5'102'539.68</b>	<b>5'701'140.94</b>	<b>4'732'396.16</b>

CHF 3.3 Mio

CHF 0.1 Mio

CHF 1.5 Mio

CHF 1.4 Mio

Total CHF 6.3 Mio

- Die im Vergleich zum Kanton hohen Betriebskosten pro Lernende der Sekundarschule in Horw sind nicht modell-abhängig, sondern sind v.a. durch **Lohnkosten**, **Umlagerungen** (u.a. Infrastruktur) und **Abschreibungen** getrieben.
- Bei den Lohnkosten sind neben der Anzahl Lektionen auch die Unterrichtserfahrung der Lehrpersonen entscheidend.

## E Übersicht der Stellwerk-Resultate Horw – Kanton Luzern

	<b>Jahr</b>	<b>Jahr</b>	<b>Jahr</b>	<b>Jahr</b>	<b>Jahr</b>
	13/14	14/15	15/16	16/17	17/18
<b>Stellwerk 8: Ø alle Niveaus Kanton</b>	505	498	505	499	501
<b>Stellwerk 8: Ø alle Niveaus Horw</b>	583	544	538	568	541
<b>Stellwerk 9: Ø alle Niveaus Kanton</b>	531	534	535	535	528
<b>Stellwerk 9: Ø alle Niveaus Horw</b>	556	610	572	561	589

## **F Empfehlung der Lehrpersonen**

### **Sekundarschulmodell**

#### **Empfehlung/Antrag der AG Lehrpersonen der Sekundarschule Horw**

##### Im Voraus

Wir verfügen über ein gewinnbringendes, überzeugendes und gut funktionierendes Sekundarschulmodell. Das bestätigen uns folgende an der Schule Beteiligte:

##### Schülerinnen und Schüler

Die Lernenden der 16 Sekundarklassen geben den Klassenlehrpersonen ein positives Feedback. In folgenden, bedeutsamen Punkten sind die Aussagen sehr positiv (Maximumwert 4.0):

- Das Lernen selber wird verstanden und gelernt.
  - o Die Lehrperson gibt mir Zeit, um selber Lösungen zu suchen (3.5).
- Die LP überblickt das Unterrichtsgeschehen.
  - o Die Lehrperson sorgt dafür, dass ich konzentriert arbeiten kann (3.5).
- Der Unterricht ist förderorientiert.
  - o Ich getraue mich, Fragen zu stellen (3.5).
- Das Lernklima ist dann gut, wenn Lehrende und Lernende sich wohlfühlen.
  - o Die Lehrperson achtet darauf, dass wir respektvoll miteinander umgehen (3.5).
- Der Unterricht ist inhaltlich und methodisch ausgewogen.
  - o Wir arbeiten mit verschiedenen Formen (Gruppenarbeit, Partnerarbeit, Einzelarbeit,...) (3.5).
- Die Unterrichtszeit wird effizient genutzt.
  - o Die Lehrperson gibt Hausaufgaben, die ich meistens alleine lösen kann (3.5).

Die Jugendlichen fühlen sich sichtlich wohl an der Sekundarschule Horw.

##### Eltern

Die Eltern bescheinigen ihre Zufriedenheit an den Horwer Schulen anlässlich des Elternfeedbacks vom Frühjahr 2018 wie folgt:

1. Die Bemühungen der Lehrpersonen, klare Regeln in der Schule zu leben, werden von den Erziehungsberechtigten erkannt. Diese Anstrengungen sollen im Hinblick auf eine förderliche Lernatmosphäre aufrechterhalten werden.
2. Die Anstrengungen der Lehrpersonen im Hinblick auf ein gutes Klassenklima sind wirksam. Dies wird im Fokus der täglichen Arbeit bleiben.

Dazu steuerte die Sekundarschule folgende, über dem Gemeindedurchschnitt liegende Werte bei:

- Beziehung zur Klassenlehrperson (Maximumwert 4.0):
  - o Die Klassenlehrperson begegnet unserem Kind mit Wertschätzung und Wohlwollen (3.8).
- Information der Klassenlehrperson:
  - o Die Klassenlehrperson informiert uns über den Leistungsstand unseres Kindes (3.7).
  - o Die Klassenlehrperson informiert uns über die schulische Entwicklung unseres Kindes (3.7).
  - o Die Klassenlehrperson macht die Lernziele transparent (3.6).
- Organisation der Klassenlehrperson

- Im Unterricht der Klassenlehrperson gelten klare Regeln bezüglich Umgang untereinander (3.8).
- Förderung durch die Klassenlehrperson
  - Unser Kind wird bei der Klassenlehrperson gut auf die nächste Klasse, nächste Stufe, weiterführende Schule oder auf die Berufslehre vorbereitet (3.7).

### Lehrpersonen der Sekundarschule

Aus der im Herbst 2017 gemachten Mitarbeiterbefragung können Bildungscommission und Schulleitung erfreuliche Ergebnisse erkennen. Trotz der überall gegenwärtigen hohen Belastung und Hektik haben die facettenreichen Rückmeldungen der Mitarbeitenden ein überaus positives und konstruktives Bild des Arbeitsumfeldes in der Gemeindeschule Horw ergeben.

Zum Beispiel waren die Rückmeldungen der Sekundarlehrpersonen in folgenden, für das Sekundarschulmodell bedeutsamen Punkten über dem Gemeindedurchschnitt (Maximumwert 4.0):

- Zufriedenheit bei der Ausübung des Berufes allgemein (3.7).
- Die Zusammenarbeit in Unterrichts- und Stufenteams funktioniert in unserer Schuleinheit und erfolgt praxisbezogen (3.8).

Die Lehrpersonen an der Sekundarschule fühlen sich mit dem aktuellen Modell sehr wohl. Eine tiefe Fluktuationsrate ermöglicht Horw eine Kontinuität und Stabilität und unterstreicht die Zufriedenheit.

### Im Weiteren sind folgende Punkte hervorzuheben:

- Die Durchlässigkeit ist in Horw mit dem Getrennten Sekundarschulmodell gegeben. Folgende Zahlen der letzten beiden Schuljahre sollen dies unterstreichen:
  - Schuljahr 2016/17: 7 Lernende wechselten die Klasse in ein höheres Niveau, 7 in ein tieferes.
  - Schuljahr 2017/18: 8 Lernende wechselten die Klasse in ein höheres Niveau, 1 in ein tieferes.
- Die Zahlen und Fakten der Schulabgängerinnen und -abgänger sind erfreulich. Alle Lernenden erfreuen sich einer Anschlusslösung am Ende der 3. Sekundarklasse.
- Die Stellwerk-Test-Resultate sind immer überzeugend. Seit Einführung dieser Tests liegen die Ergebnisse der Horwer Sekundarschülerinnen und -schüler deutlich über den kantonalen Durchschnittswerten.
- Das Thema Gewalt ist ebenfalls sehr gering. Dies zeugt von einem friedlichen Zusammenleben der Lernenden untereinander. Unterstützend wirken dabei auch unsere Bemühungen im Thema Schulkultur SHK.

### **Begründung für die Fortführung des GSS-Modells**

#### Pädagogische Überlegungen:

Das GSS-Modell überzeugt v.a. in folgenden Punkten:

- Die soziale Eingebundenheit in eine Klasse ist dort am höchsten. In allen Niveau- und Stammklassenfächern sind die Lernenden zusammen. Dies ist ein Vorteil gegenüber dem KSS- und ISS-Modell, wo die Lernenden evtl. für jedes Niveau-Fach die Lerngruppe wechseln müssen. Die Lernenden verbringen viel Zeit gemeinsam in der Klasse, damit Zugehörigkeit und Klassengefüge entstehen können. Konstanz und Ruhe in der Klasse ist möglich, die Lernenden finden ihren Platz in der Gruppe und im geschützten Rahmen.
- Der Leistungsdruck scheint im GSS-Modell am geringsten. Ein Niveau- bzw. Stammklassenwechsel kommt in der Regel erst am Ende eines Schuljahres; auf jeden Fall fällt der Semesterstress weg, der im KSS- und ISS-Modell entstehen kann.

- Tendenziell scheint die Durchlässigkeit im KSS- und ISS-Modell höher zu sein. Wie aber die Zahlen der letzten Jahre bei uns in Horw zeigen, ist die Durchlässigkeit sowohl nach oben als auch nach unten sehr gut möglich.
- Die Betreuung und/oder Begleitung ist im GSS-Modell deutlich höher als in den anderen Modellen. Die Lernenden sind in allen Fächern zusammen. V.a. die Klassenlehrpersonen profitieren davon, kennen sie doch somit ihre Schülerinnen und Schüler viel besser, weil sie auch in den Niveaufächern zusammen bleiben. Der Klassenverband wird hoch gewichtet, hier wird der Mensch/Lernende ganzheitlicher erkannt, ist nicht anonym, ist leichter erreichbar. Insbesondere die Begleitung in der Berufswahl und die Kommunikation zu Erziehungsberechtigten kann unmittelbar erfolgen und wird von den Lehrpersonen als essentiell für eine optimale Begleitung bewertet.
- Kleine Abstriche nehmen wir bei der individuellen Leistungsförderung in Kauf. So können z.B. gute Mt-Lernende aus dem Niveau C nicht in einem höheren Niveau gefördert werden. Hier sind die C-Mt-Lehrpersonen gefordert, den guten Mt-Lernenden entsprechend zu fördern (Binnendifferenzierung). Was aber hervorzuheben ist, dass im GSS der gute C-Lernende gute Mt-Noten erhalten wird und in Stellwerktests sich positiv in Szene setzen kann.
- Die Heterogenität scheint eher klein zu sein.
- In allen Modellen ist der Einsatz der Integrativen Förderung IF im Niveau C vorgesehen. Im KSS- und ISS-Modell könnten aber organisatorische Probleme entstehen.
- Von einer Stigmatisierung kann nur kurz gesprochen werden. Druck entsteht wahrscheinlich am meisten im Rahmen des Übertrittsverfahrens bei den 6.-Klass-Lehrpersonen. Beginnen die Lernenden einmal im Niveau C, ist das Niveau bald vergessen, denn endlich können die schwachen Lernenden vom C-Tempo und in kleineren Lerngruppen mit IF-Unterstützung profitieren.

#### Finanzielle Überlegungen:

Das GSS-Modell überzeugt in folgenden Punkten:

- Das aktuelle Schulhaus ist ausgelegt für das GSS-Modell. Zum Zeitpunkt der Planung bis zur Botschaft bzw. Abstimmung im November 2013 war nur das GSS-Modell vorgesehen. Eine Diskussion über andere Schulmodelle und die zwangsläufig nötigen baulichen Massnahmen wurde nicht geführt.
- Eine Optimierung der Klassenzahlen ist sehr abhängig von den jeweils pro Schuljahr in die Sekundarschule übertretenden 6.-Klässler. Auf die Schnelle sind voraussichtlich im KSS- und ISS-Modell die Anzahl Stammklassen leicht auszurechnen und evtl. tiefer. Die Auswirkungen auf die Anzahl der Niveaufächer-Gruppen lassen sich aber schwer vorausberechnen.
- (Siehe dazu Berechnungsmodelle des Prorektors).

#### Personelle Überlegungen:

Das GSS-Modell überzeugt in folgenden Punkten:

- Die Pensengrösse lässt sich sicher bestimmen und bleibt für ein Schuljahr konstant. Im KSS- und ISS-Modell kann eine Reduktion des Pensums möglich werden (rechtliche Situation!).
- Die vermehrte Zusammenarbeit der Lehrpersonen wird wohl in den anderen Modellen gefördert bzw. nötig sein. Auf jeden Fall wird sie aber nicht „erzwungen“.  
Auch im GSS-Modell legen wir Wert auf Zusammenarbeit.
- Die Binnendifferenzierung (v.a. Gg/G+P/Na) ist im ISS-Modell nötig, sehr aufwendig und arbeitsintensiv.

- Der Aufwand (semesterweise) für Lehrperson und Schulleitung bleibt bei Fortführung des GSS-Modells in etwa gleich, in den anderen Modellen wird er aber deutlich höher (z.B. semesterweise Beurteilungskonferenzen, evtl. neue Stundenplanung).

Aktuell sind nach einer Konsultativabstimmung an der Teamsitzung vom 03.09.2018 von 29 stimmberechtigten Lehrpersonen 27 für die Fortführung des GSS-Modells.

#### Organisatorische Überlegungen:

Das GSS-Modell überzeugt in folgenden Punkten:

- Die Pensenplanung ist im GSS-Modell am einfachsten, lassen sich doch die Anzahl Klassen und die daraus folgenden Lektionen einfacher bestimmen als in den anderen Modellen, wo noch die Niveau-Gruppen für die Niveaufächer zu benennen sind.
- Die Stundenplanung ist im KSS- und im ISS-Modell äusserst komplex.
- Die Stundenplanung ermöglicht freiere Handhabung der Halbtage bezüglich Ausflügen, Projekten, Arbeit mit der ganzen Klasse.

Horw, 18. September 2018

## **G Empfehlung der Schulleitung**

### **Schulleiter-Empfehlung zum SST-Modell nach der Überprüfung:**

(Nach dem Treffen mit der DVS vom 25.09.2018)

Das Schulleitungsteam empfiehlt die Weiterführung des GSS-Modells.

#### Begründung:

##### *Pädagogisch:*

Die soziale Eingebundenheit innerhalb der Klasse ist für die Schüler/-innen im GSS-Modell am grössten, da sie in den Niveaufächern nicht die Gruppen wechseln müssen. Dadurch ist eine engere Beziehung und somit Betreuung zwischen den Klassenlehrpersonen und den Schüler/-innen möglich.

##### *Beziehung:*

Laut der Hattie-Studie ist die Beziehung von Schüler/-innen zu Lehrpersonen für den Schulerfolg zentral. Das GSS-Modell gewährleistet die engste Beziehung zwischen den Lernenden und der Klassenlehrperson.

##### *Lehrpersonen:*

Die Lehrpersonen der Sekundarschule Horw arbeiten qualitativ hochstehend im GSS-Modell und stehen voll und ganz hinter diesem Modell. Gerade dieser hohe Identifikationsgrad des Lehrerteams mit dem GSS-Modell ist einer der zentralen Erfolgsfaktoren. So erzielen die Horwer Sekundarschüler/-innen beim jährlichen Stellwerttest jedes Jahr einen massiv höheren Wert als der Durchschnitt der Luzerner Gemeinden – dies obwohl bei diesem Test die vielen Horwer Langzeitgymnasienschüler/-innen nicht dabei sind.

##### *Unterricht:*

Indem der Stundenplan und die Pensen flexibler geplant und ein Jahr beibehalten werden können, sind pädagogisch sinnvollere Stundenpläne möglich als bei den beiden anderen Sekundarschulmodellen. Dadurch können Themen flexibler schwerpunktmässig behandelt werden (z.B. spontan ein ganzer Morgen Biologie). Die Unterrichtsgestaltung und ausserschulischen Aktivitäten sind flexibler.

##### *Schulhaus:*

Das Schulhaus Zentrum eignet sich optimal für das GSS-Modell. Die anderen beiden Modelle sind im Schulhaus Zentrum auch umsetzbar, jedoch fehlen zum optimalen Betrieb der anderen Modelle 3 Klassenzimmer, in denen Raum für die Niveaufach- und Projektgruppen bereitgestellt wird.

#### *Laufende Kosten:*

Gestützt auf das Treffen mit der Dienststelle Volksschulbildung des Kantons Luzern (DVS) kommt die Schulleitung Horw auf dieselbe Erkenntnis wie die DVS: Je nach Schülerzahl kann im ISS- und KSS-Modell eine Klasse pro Jahrgang optimiert werden. Dies führt allerdings nicht zu einer Einsparung von sämtlichen Lektionen einer Klasse (36), sondern lediglich zu einer Reduktion um ca. 14-18 Lektionen (inkl. Klassenlehrperson), was finanziell ungefähr einer halben Klasse entspricht. (Lohnkosten-Optimierung von ca. CHF 60'000 – 75'000 pro Jahr). Dieser Spareffekt tritt allerdings hauptsächlich bei kleinen Jahrgängen auf, wie sie aktuell vorliegen. Bei den erwarteten künftigen Jahrgangsgrössen dürften die 3 Modelle allerdings in der Regel gleich teuer sein.

Die pädagogischen Vorteile des GSS überwiegen jedoch diesen je nach Konstellation vorhandenen finanziellen Vorteil von KSS und ISS.

#### *Investitionskosten:*

Bezüglich Investitionskosten schneidet das GSS-Modell am besten ab, da hier mit dem Schulhaus Zentrum keine zusätzlichen Klassenzimmer für die optimale Umsetzung nötig sind.

#### *Bemerkung zum Kostenvergleich mit anderen Gemeinden:*

Über den ganzen Kanton Luzern betrachtet, ist das GSS-Modell das günstigste Modell.

Die Horwer Sekundarschule ist im Vergleich zu anderen Gemeinden allerdings aus folgenden Gründen teurer:

- Aktuell kann das GSS-Modell wegen den temporär tiefen Schülerzahlen nicht optimal betrieben werden (ungünstige Schülerzahlen → kleine und mehr Klassen).
- Ein grösserer Anteil der Mehrkosten wird zudem verursacht durch die Horw-spezifische Handhabung der Umlagen und Abschreibungen. (Als finanziell besser dastehende Gemeinde hat Horw ein Interesse daran, im Rahmen der Möglichkeiten möglichst viele Kosten auf die Schule umzulagern). Uns vorliegende Vergleichszahlen lassen den Schluss zu, dass in anderen Gemeinden weniger Kosten auf die Schule umgelegt werden.

#### *Kantonale Vorgaben:*

Gemäss der durch externe Spezialisten der Schulraumplanung 2016 erstellten Schülerprognose der Gemeindeschule Horw sind in Zukunft mit mindestens 91 bis zu 121 Schüler/-innen pro Jahrgang für die Sekundarschule ab Schuljahr 2019/2020 bis 2027/2028 zu rechnen. Dies liegt weit über der in der kantonalen Volksschulbildungsverordnung (VBV, § 3e) vorgesehenen Minimalgrösse von 70 Schüler/-innen.

September 2018